

Die Chancen einer Tram Train im Bottwartal

Marbach Der Bottwartalbahnexperte Wolfram Berner hat am Mittwochabend einen Vortrag im Gasthaus Ochsen gehalten. Er ist einer Einladung des Ortsverbands der Grünen zu deren Mitgliederversammlung gefolgt. *Von Rita Brandenburger-Schift*

Das Foto zeigt einen gelben schlanken Zug am Fuße des Lichtenbergs inmitten der Schwäbischen Toskana. Noch gibt es das nur als Fotomontage. Wie aus der Vision einer modernen Regionalstadtbahn zwischen Marbach und Heilbronn Realität werden könnte, behandelte ein Vortrag im Marbacher Gasthaus Ochsen. Der Bottwartalbahnexperte Wolfram Berner ist dazu am Mittwochabend einer Einladung des Ortsverbands der Grünen zu deren Mitgliederversammlung gefolgt.

Tram Train ist der Name einer überregionalen Stadtbahn, erklärt Berner während seines Lichtbildvortrags. Er und Hans-Joachim Knupfer, der an dem Abend aus gesundheitlichen Gründen verhindert ist, hätten sich in den vergangenen drei Jahren mit dem Thema auseinandergesetzt. Die beiden Eisenbahnfreaks beschäftigen sich in ihrer Freizeit schon länger explizit mit der Historie der legendären Schmalspurbahn. Ganz aktuell haben sie im vergangenen Herbst die Bürgeraktion Bottwartalbahn gegründet, in der es ganz allgemein um das Thema geht. Nachdem der Entwurf des Regionalverkehrsplans im vergangenen Jahr eine Diskussion über die Reaktivierung der Bottwartalbahn angestoßen hat, arbeiten Knupfer und Berner zurzeit an Konzepten zur Realisierung.

Seit der ersten Kurzstudie 1994, die das Projekt negativ bewertet hatte, hätten sich die Zeiten geändert, so Berner. Heute würde beispielsweise der demografische Wandel ebenso eine Rolle spielen wie das extreme Verkehrsaufkommen auf den Straßen. Eine neue Bahnverbindung durchs Bottwartal könne eine rasche, zeitgemäße und komfortable Anbindung an den modernen Öffentlichen Nahverkehr bieten, begründet Berner den Sinn des Unternehmens. „Das Fahrgastaufkommen kann sich durch die neue Verbindung von momentan rund 5000 Fahrgästen täglich verdoppeln“, lautet seine Prognose. Als Beispiel nennt er die Schwabachbahn, wo sich die Nutzung des Schienennetzes durch eine Stadtbahn seit 1996 von damals 3000 auf aktuell 8000 erhöht habe. Den Stadtbahntyp Karlsruhe stellt Berner als gelungenes Beispiel voran.



Ein Rasengleis wie hier in Dresden bietet unkomplizierte Möglichkeiten, sagt Wolfram Berner.

Foto: dpa

Durch die moderne Technik einer Niederflurbahn könne die Bahn oft ohne extremen baulichen Aufwand in die bestehenden Straßen und Wege integriert werden. Das sieht er als Vorteil des Systems. „Es wird keine rote S-Bahn werden“, betont Berner. Ihre Funktionalität würde nämlich nicht zugelassen, weil sie der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) unterstehe.

Die BOStrab (Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung) für die potenzielle Tram Train biete unkomplizierte Möglichkeiten. Beispielsweise mit einem Rasengleis, wie es wiederum in einem Karlsruher Naherholungsgebiet zu sehen sei. Auch die vergleichsweise einfache Überquerung eines Verkehrskreisels zeigt Berner im lebenden

Beweis in Heilbronn. Mit dem Entwurf des Trassenverlaufes weicht Berner immer wieder von der historischen Führung der Bottwartalbahn ab. „Man muss die Leute da abholen, wo sie sind“, hält er für sinnvoll. Und nur die Kombination von Bus und Schiene habe eine Zukunft.

Für einen existenziellen Punkt betont Berner den Erhalt des einzigen Schienenbestands der Bottwartalbahn auf Marbacher Gemarkung. Die „vorübergehende“ Umwandlung in einen Radweg hält Berner für eine echte Gefahr für die Stadtbahnperspektive. Knupfer und Berners Plan, der auch einen Zeitrahmen vorsieht, wird noch weiter ausgearbeitet und soll im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Wir

sind nur Impuls- und Ideengeber. Initiative müssen die Bürgermeister der Kommunen beziehungsweise die Räte ergreifen“, betont Berner. Die Betreiber der Infoseite www.bottwartalbahn.de brennen für die Sache, wollen nach Berners Aussage aber unbedingt unabhängig und unparteiisch bleiben.

Info: Einen weiteren Vortrag zu dem Thema Bottwartalbahn gibt es am kommenden Donnerstag, 9. März, um 20 Uhr im Klostermuseum Steinheim. „Endstation Steinheim? Zur Bedeutung der Bottwartalbahn für die Ur-menschstadt“ lautet das Motto des Vortrags. Mit dabei sind Helga Becker, Wolfram Berner und Hans-Joachim Knupfer.